

Heribert Felten

Erlebnispädagogik
als Möglichkeit
zur Kompensation
von Verhaltensdefiziten

Dargestellt an Beispielen
aus der ästhetischen Erziehung



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers

Konkretisierung der Erlebnispädagogik in der Schule.....

I	Einleitung.....	17
II	Postulat: Mehr Erlebnis- als Wissenspädagogik.....	19
	1 Auffassung von Erziehung.....	20
	1.1 Beginn des Konkurrenzdenkens.....	20
	1.2 Frühe Zielvorstellungen.....	20
	2 Alternative dazu.....	20
	2.1 Erziehung durch Eltern.....	21
	2.2 Erlebnis beim Lehren und Lernen.....	21
	2.2.1 Voraussetzungen.....	22
	2.3 Notwendige Veränderungen in der Schule.....	23
III	Begründung der gewählten Methode.....	25
	1 Beschreibung als Methode.....	25
	2 Rechtfertigung des Vorgehens.....	25
	2.1 Gegenstand der Untersuchung.....	26
	2.2 Klientel.....	26
	3 Bedeutung der Erfahrung in der Pädagogik.....	27
	3.1 Notwendige Emanzipation der Erfahrung gegenüber der Erziehungswissenschaft.....	27
	3.2 Lernen durch Handeln.....	29
	3.3 Schwierigkeiten bei der Realisierung von Handlungsorien- tierung im Unterricht.....	29
	3.4 Eine realistische Utopie von Schule.....	30
IV	Erlebnis – Erlebnispädagogik.....	33
	1 Definition: Erlebnis.....	33
	1.1 Verwendung des Begriffs "Erlebnis" im Denken und in der Umgangs- sprache heutiger Gesellschaft.....	33
	1.2. Versuch einer Objektivierung des Erlebnisbegriffes.....	35
	1.3 Geschichte des Erlebnisbegriffes.....	35

1.4	Die Kriterien des Erlebnisses nach Dilthey	36
2	Erlebnistherapie – Erlebnispädagogik.....	38
3	Erlebnispädagogik.....	38
3.1	Elemente der Erlebnispädagogik	39
3.2	Ziel der Erlebnispädagogik.....	40
3.3	Die Rolle des Erziehers bei der Anbahnung von Erlebnissen.....	40
3.4	Erlebnispädagogik als Gegengewicht zu "Erlebnissen aus zweiter Hand"	40
3.4.1	Mediatisierung von Erfahrungen.....	40
3.4.2	Ermöglichung ursprünglichen Erlebens	41
3.4.3	Unterschiedliche Auffassungen über die Gefährlichkeit des Medienkonsums	42
3.4.4	Politische Zielsetzung der Erlebnispädagogik.....	42
4	Wurzeln der Erlebnispädagogik.....	43
4.1	Jugendbewegung	43
4.2	Die Reformpädagogischen Bewegungen.....	43
4.3	Gemeinsame Intention.....	44
4.4	Definition: Erlebnispädagogik.....	45
5	Kurt Hahn und seine reformpädagogischen Leitideen	45
5.1	Lebensdaten und Persönlichkeit von Kurt Hahn	45
5.2	Leitideen	46
5.3	Defizitbeschreibung nach Kurt Hahn	48
5.3.1	Der Verfall der körperlichen Tauglichkeit und der Unternehmungslust.....	48
5.3.2	Der Verfall der Sorgsamkeit.....	49
5.3.3	Der Verfall der menschlichen Anteilnahme	49
5.3.4	Der Verfall der Demokratie.....	49
5.4	Die Kompensatorischen Konzepte.....	50
5.4.1	Das körperliche Training, die leichtathletische Pause	50
5.4.2	Die handwerkliche Ausbildung	50
5.4.3	Die Expedition.....	51
5.4.4	Das Projekt	51
5.4.5	Die Übung der Selbstzucht.....	51
5.4.6	Der Rettungsdienst	51
5.5	Erlebnispädagogik in der Auseinandersetzung.....	52
5.6	Kritik an diesem Konzept	53
5.6.1	Ergänzungen.....	55
5.7	Die Kritik Karl Sauers an Kurt Hahn.....	57

5.8	Möglichkeit einer Übersetzung der Aussagen Kurt Hahns von einst in die Wirklichkeit von heute	58
6	Erlebnispädagogik als Ergänzung zu herkömmlichen Unterrichtsverfahren	59
6.1	Bisher einseitige Ausrichtung von Erlebnispädagogik auf bestimmte Formen von "out-door-Aktivitäten"	60
6.2	Forderung nach Ausweitung auf andere Formen, sowohl von "out-door" wie von "in-door-Aktivitäten"; Ausweitung auf die Bereiche Kunst, Musik	60
6.2.1	Ergänzung der kompensatorischen Maßnahmen Kurt Hahns	61
7	Thesen in Bezug auf erlebnispädagogisch strukturiertes Lernen ...	62
7.1	Motivation im erlebnispädagogisch strukturierten Lernen ...	62
7.1.1	Veränderte Schule als Vision	62
7.2	Kriterien für Lernen, das erlebnispädagogisch strukturiert ist	63
7.3	Ein mögliches Meßinstrument für erlebnispädagogisch strukturierte Vorhaben	63
8	Methoden der Erlebnispädagogik	67
8.1	Offenlegung des Erziehlich-Didaktischen	68
8.2	Reflexion des Fühlens und Wertens	68
8.3	Analyse der Erlebnismanipulation	69
V	Ästhetische Erziehung	71
1	Definitionen:	71
1.1	"Geschmackslehre" 1830 nach Carl Friedrich Hausmann	72
1.2	"Künstlerische Erziehung" in einem Bericht des Dresdner Kunsterzieher- tages 1901; Schwerpunkt: Zeichenunterricht und Bildende Kunst	73
1.3	Alfred Lichtwark: "Der Deutsche der Zukunft", 1901	74
1.4	Alfred Janssen: "Künstlerische Bildung in Hamburg", 1901.	75
1.5	Der ganzheitliche Erziehungsansatz bei Fritz Jöde, um 1920	75
1.6	Das Verhältnis von Ästhetik und Ethik in der Auffassung von Ernst Weber, 1926	76
1.6	Musische Bildung bei Georg Götsch, 1953	78
1.7	Musische Bildung nach Dornseifer – Übereinstimmungen und Unterschiede zu Götsch	81
1.8	Hugo Kükelhaus über "Form und Erkennen von Form"	83

1.9	Weitere Stimmen zur Kunsterziehung, gesammelt von H.Lorenzen	84
1.10	Musische Erziehung – Ästhetische Bildung in Definitionen von 1954, 1971 und 1996	85
X 2	Freizeitpädagogik – Erlebnispädagogik	87
2.1	Die Bedeutung der Freizeit in der Persönlichkeitsentwicklung	88
2.2	Franz Pöggelers Plädoyer für das Wandern	89
2.3	Jugendtourismus	90
3	Zusammenfassung "Ästhetische Erziehung"	91
4	Definition: Ästhetische Erziehung	92
VI	Arten der Musikerfahrung	93
1	Musikerziehung im Wertsystem des 19.Jh.	93
2	Rock- und Popmusik	93
2.1	Annäherung an den Begriff	93
2.2	Wirkung von Rock- und Popmusik	97
3	Anspruch auf musikbezogene Erfahrung	99
4	Zur Bedeutung und Funktion unmittelbarer sinnlicher Erfahrung in der Musik	101
4.1	Im kognitiven Bereich	101
4.2	Im affektiven Bereich	102
4.3	Im psychomotorischen Bereich	105
5	Musiktherapie	106
5.1	Grundfragestellung	107
5.1.1	Langzeitwirkungen von Musik	109
5.2	Therapeutische Wirkungen von Musik	110
5.2.1	Erlebnisbereicherung durch Musik	110
5.2.2	Emotionale Aktivierung	110
5.2.3	Ausgleich von vegetativen und motorischen Störungen	111
5.2.4	Wiederherstellen sozialer Bezüge	111
5.3	Malen nach Musik, psychologische Grundlegung	111
VII	Beschreibung konkreter Beispiele aus dem Bereich der ästhetischen Erziehung	115
1	Erleben einer Landschaft mit allen Sinnen Beispiel: Nordseeinsel Terschelling	115
1.1	Anlaß	115
1.2	Projektplan und Vorbereitung	115

1.3	Projektdurchführung	116
1.4	Auswertung am Abend	116
1.5	Transfer auf die Schüler	117
2	Kreativer Umgang mit Video	117
2.1	Konsumverhalten Heranwachsender	117
2.2	Kognitive Voraussetzungen im Bereich Fotografie	118
2.2.1	Einstellungen	118
2.2.2	Videoschnitt	119
2.2.3	Erstellen einer Dokumentation	119
2.2.4	Nachvertonen	119
2.2.5	Zwei verschiedene Filme mit denselben Bildern	120
2.2.6	Anwendung des Insertschnittes beim Videoclip	120
2.3	Technische Voraussetzungen	121
2.4	Erfahrungen aus Fortbildungskursen	121
2.5	Videoarbeit in der Erlebnispädagogik	122
3	Die Bleiberger Fabrik in Aachen	122
3.1	Organisation	122
3.2	Das Angebot	123
3.2.1	Bildhauerei	123
3.2.2	Fotografie	123
3.2.3	Marionetten	124
3.2.4	Pantomime/ Tanz/Theater	125
3.3	Soziale Erfahrungen	125
4	Musik und Computer	125
4.1	Das Programm Cubase Score, stellvertretend für viele andere Musikprogramme	126
4.2	Anwendbarkeit im Rahmen der Musikerziehung	127
5	Malen zu Musik	128
5.1	Organisation	128
5.2	Beobachtungen bei der Durchführung	129
5.3	Äußerungen der Teilnehmer nach der Arbeit	130
5.4	Transfer	130
6	Erfahrungsbereich "Dance alive"	131
6.1	Beschreibung des Konzeptes "dance alive"	131
6.1.1	Methode	132
6.1.2	Ziele	133
6.1.3	Begriffe und Definitionen zu Themen der Bewegungslehre	133
6.1.3.1	Raum / Kinesphäre	134
6.1.3.2	Größe	134

	6.1.3.3	Improvisation	134
	6.1.3.4	Exploration	135
	6.1.3.5	Imitation	135
	6.1.3.6	Rollenspiel.....	135
	6.1.3.7	Dansata.....	135
	6.1.3.8	Gestaltung.....	136
	6.1.3.9	Darbietung.....	136
	6.1.3.10	Vorstellungsbild	137
	6.1.4	Konkretisierungen der Einzelelemente, die unter VII.6.1.3 beschrieben wurden	137
	6.1.4.1	Sich begrüßen.....	137
	6.1.4.2	Imitieren	137
	6.1.4.3	Rollenspiel"Künstler und Material"	138
	6.1.4.4	Vorstellungsbild "Ballonfahrt"	138
	6.1.4.5	Bewegungsgegensätze.....	138
	6.2	Erfahrungen aus dance-alive-Gruppen	139
7		Spiel-mit-Musiken.....	140
	7.1	Das Konzept	141
	7.2	Realisierung des Konzepts.....	142
	7.3	Erfahrungen in der Lehrerfortbildung	145
	7.4	Weiterentwicklung des Konzepts	146
x 8		Kreativworkshops	147
	8.1	Prinzipien.....	147
	8.2	Projektbeschreibungen.....	148
	8.2.1	Projekt 1: "Der freigebig Baum"	148
	8.2.1.1	Ort, Zeit, Teilnehmer.....	148
	8.2.1.2	Inhalt des Textes.....	148
	8.2.1.3	Verfahren.....	149
	8.2.1.4	Gliederung des Stückes "Der freigebig Baum"	150
	8.2.1.5	Der musikalische Ertrag des Projektes "Der freigebig Baum"	150
	8.2.1.6	Hinweise für die Aufführung	151
	8.2.1.7	Bericht	157
	8.2.2	Projekt 2: "O wie schön ist Panama" nach einem Text von Janos.....	158
	8.2.2.1	Ort, Zeit, Teilnehmer.....	158
	8.2.2.2	Zielangabe des Projektes	159
	8.2.2.3	Textausschnitt.....	159
	8.2.2.4	Zusammenfassung des Inhaltes	160

8.2.2.5	Beschreibung des Verfahrens	160
8.2.2.6	Gliederung des Stückes "Oh wie schön ist Panama"	161
8.2.2.7	Der musikalische Ertrag des Projektes "Oh wie schön ist Panama.....	162
8.2.2.8	Aufführung	166
8.2.2.9	Bewertung	166
8.2.2.10	Transfer	167
9	Orchesterspiel im Klassenverband; Schulversuch Hertener.....	168
9.1	Der Hertener Modellversuch (Stufenmodell)	168
9.2	Therapeutisch-kompensatorische Ansätze	170
9.3	Organisation.....	172
9.4	Wertung	174
10	Unterrichtseinheit "Kanon für Streicher von Pachelbel"	175
10.1	Vorbemerkung zum Musikunterricht	175
10.2	Sachinformationen.....	175
10.3	Den Kanon hören.....	176
10.4	Über die Wirkung sprechen	177
10.4.1	Möglicher Weg einer Analyse.....	178
10.5	Zum Kanon selbst musizieren.....	179
10.5.1	in der Rhythmusgruppe	179
10.5.2	auf den Stabspielen.....	179
10.5.3	möglicher Aufbau.....	180
10.6	Die Musik umsetzen in Bewegung	181
10.6.1	nach Anleitung: Kosmisches Atmen (Zen).....	181
10.7	Integration aller Elemente.....	184
11	Suggestopädie – Ganzheitliches Lernen.....	184
11.1	Allgemeine Überlegungen zu diesem Verfahren.....	184
11.2	Gehirnphysiologische Zusammenhänge	185
11.3	Grundlagen der Suggestopädie	186
11.4	Merkmale des suggestopädischen Verfahrens	187
11.4.1	Ein besonderes Beziehungsverhältnis zwischen Leh- rer und Schüler	187
11.4.2	Spezifische Gestaltung der Lernumwelt	187
11.4.3	Abbau von Lernhemmungen	187
11.4.4	Sugerierte Erfolgsaussicht	188
11.4.5	Entspannte Lernatmosphäre	188
11.4.6	Lernen auf zwei Ebenen	188
11.4.7	Großes Ausmaß von Übungen.....	189
11.5	Musik in der Suggestopädie.....	189

11.6	Das suggestopädische Unterrichtsverfahren	189
11.7	Kritische Anmerkung zum Konzept	192
11.8	Empfehlungen von Musikstücken zum Superlearning	194
12	Musical-Projekte	195
12.1	Sachinformationen.....	195
12.2	Musical im Unterricht.....	197
12.3	Projektplan "My Fair Lady"	198
12.3.1	Motivationsphase.....	198
12.3.2	Planungsphase	198
12.3.3	Durchführung	199
XVIII	Zusammenfassung und Ausblick	201
1	Aussage zur These: ästhetische Erlebnisse als Möglichkeit der Kompensation von Defiziten in der Erfahrung mit sich selbst und mit anderen.....	201
2	Annäherung an Standpunkte der Lüneburger Hochschul-Arbeits- gemeinschaft	202
3	Perspektiven	203
4	Modell "Zertifikat:Erlebnispädagoge/Erlebnispädagogin, Fach- richtung ästhetische Erziehung"	204
	Literaturverzeichnis.....	207